

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 65

Samstag den 28. August

1858

Ämtliche Bekanntmachungen

Waiblingen. Längstens bis zum 15. Oktober d. J. sind die sämtlichen Zunftrechnungen pro 1855—58 zur Revision hieher zu übergeben.

R. Oberamt
Haberlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Freitag den 3. September im Rothdobel 2 beim Spizelhof: 6 geschälte Eichen, 8—34' lang 7—10" dick, 6 Klafier eichene Scheiter und 6 $\frac{1}{2}$ Klafier dergleichen Prügel, 945 Reischwellen; ferner: im Ragenbronn bei Oberurbach: 31 geschälte Eichen 8—17' lang 5—18" dick, 1 $\frac{1}{2}$ Klafier eichene Rugholzspänter, 9 Klafier eichene Scheiter, 21 Klafier Prügel, 1 Klafier Aspen und Nadelholz, 1275 Reischwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Rothdobel von wo man sich in den Ragenbronn begibt.

Schorndorf den 24. August 1858.

R. Forstamt:

Wieninger.

Hochberg 4 fl. 3 fr. 1 Pf. durch das R. Decanatamt Waiblingen Kirchenopfer 26 fl. 55 fr. nebst 1 fl. von Glaser R.

Allen den gütigen Gebern herzlichen Dank und Gottes reichsten Segen!

Gemeinschaftliches Amt:
Günzler. Merkle.

Breuningsweiler Jagd Verpachtung.

Nächsten Montag den 30. d. M. Mittags 12 Uhr wird auf dem Rathhaus dahier die, Gemeinde-Jagd auf drei Jahre verpachtet wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Breuningsweiler den 25. August 1858.

Schultheiß
Peyer.

Winnenden.

Zu der am Dienstag den 31. August stattfindenden Jahresfeier der Paulinenpflege ladet Freunde und Wohlthäter der Anstalt herzlich ein.

Inspektor Schmid.

Waiblingen.

Da ich sorben eine Sendung des rühmlichst bekannten sicher wirkenden

echt persischen Insektenpulvers

erhielt, welches bei gehöriger Einstreuung zuverlässig alle Insekten: Wanzen, Fliegen, Schaben etc. vertilgt, so erlaube ich mir dasselbe zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Carl Meyer.

Beinstein. Seit dem 10. d. M. sind der unterzeichneten Stelle folgende weitere Beiträge für die hiesigen Abgebrannten aus unserem Bezirke gekommen: durch das Pfarramt Großenbach (2. Sendung) 28 fl. 1 fr. nebst 1 Leintuch und 1 Bierl. Mehl, durch das Pfarramt Enderbach 33 fl. 9 fr. nebst 2 Häufsel, 1 Bierl. Mehl und 2 Sri. Dinkel; von N. N. in Kleinhepbach 24 fr. durch Herrn Delan Bühler in Waiblingen 14 fl. 18 fr. durch H. Immanuel Bunz daselbst 14 fl. 42 fr. (von den in No 64 genannten Gebern); v. Geom. Eisele in Waiblingen 1 fl. durch das Pfarramt Hochdorf 2 fl. 15 fr. durch das Schultheißenamt Nord 31 fl. 9 fr. durch das Pfarramt

Waiblingen.

Schöne halbenzliche Milchschweine hat
nächstn Montag zu verkaufen
Frig, Bäcker.

Waiblingen.

Zwei schöne junge halbenzliche Läufer-
schweine sind zu erfragen bei der
Redaktion.

Waiblingen.

125 fl.

Pflegschaftsgeld hat zum Ausleihen parat.
Braun Schreiner-Meister.

Waiblingen.

In der Walzmühle kann wieder jeden
Dienstag, Freitag u. Samstag Dehl geschlagen
werden, Freitag Baumöhl.

S ch n e u.

Waiblingen.

Unterzeichneter verkauft als Pfleger der
Joh. Georg Kammleschen Kinder 2¹/₂ Brtl.
Plag im Kossifobl.

Schreiner-Meister Kämmele.

Schwaibheim.

Einen neuen Wagen zu 2 Küb und einen
Flander-Pflug verkauft

Schmidmeister Bauer.

Waiblingen.

Unterzeichneter ist willens sein Haus und
Scheuer im Sachsenheimer Gäßle zu verkauf-
fen. Die Liebhaber können es täglich einse-
hen und einen Kauf mit mir abschließen.

Alt Johannes Winkler.

Waiblingen. Ein Baumgut an der
Korber-Steig mit 11 Bäumen verkauft, wer?
sagt Ausgeber d. Blattes.

Waiblingen.

Meine vordere sommrige Wohnung nebst
der hintern und allem erforderlichen Plaz babe
ich logleich oder bis Martini, an eine geordnete
Familie zu vermietben.

J. Pfänder, Dreher.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat 2 in Eisen gebun-
dene Fässer jedes 8 Eimer haltend und noch
im guten Zustand zu verkaufen.

Kastenknecht Merz.

Waiblingen.
Meinem stets gut sortierten Lager in
Bestbartheute und Besttrilche
habe seit einiger Zeit den dazu passende
Artikel
Bettfedern
beigesügt, die nun in neuer Waare und
billigt hiemit empfehle.
G. Rauffmann jun.

Waiblingen.

Letzten Samstag Abend fand die Einweihung
des neuerbauten Saales im Gasthof zum Ad-
ler Capier, durch ein einfaches Abendessen, be-
gleitet von den Klängen einer gut besetzten
Militär-Musik, von einer sehr zahlreichen Ver-
sammlung hiesiger Einwohner statt; wo von
Neden und Gedichte begleitet, Toaste
ausgebracht wurden, welche dem besitzenden
gastlichen, menschenfreundlichen Ehepaar galten,
und von diesen dann mit herzlichem Worten
gedankt wurde. Am Sonntag Abend erprobte
diese Räume ein hiesiger Gesangsverein, wo die
gehegten Erwartungen von dem vierstimmigen
Gesang weit übertroffen wurden. Auch als
Tanzsaal hat er am letzten Dienstag bei einer
sehr großen Hochzeit seine erste aber harte
Probe ersehen müssen und es machte sich auch
hier wieder die alte Klage geltend, daß wo
keine Ordnung ist auch die größten Räume
nicht ausreichen.

Soll auch diesem Saale keine geschicht-
liche Merkwürdigkeit für die Zukunft vorbehal-
ten sein, wie die Geschichte einen in Großhew-
bach im Gasthof zum Lamm daselbst aufzuwei-
sen hat, wo die drei berühmte Feldherren:
Markgraf Ludwig von Baden, der englische Herzog
Mariborough und der Prinz Eugen von Savo-
yen mit Herzog Eberhard Ludwig am 9. Juni
1704 einen Kriegsrath hielten, und auf diesen
daselbst entworfenen Plan die Feinde in mehre-
ren Schlachten schlugen, so daß die Rawwelt
die Bilder dieser drei Feldherren zum dankba-
ren Andeuten diesem Saale gestiftet hat, so
möge diesem Saale die Bestimmung vorbehal-
ten sein, daß wie bei einer gebildeten Musik
und Gesang, welche oft in diesem Saale er-
klingen werden, verschiedene Töne sich zu herrli-
chen Akkorden gestalten, so möge auch ferner
wie bei der Einweihung verschiedene Stände
sich recht oft hier vereinigen, und ein Geist
der Eintracht möge diese herrlichen Räume
durchwehen, dann würde ein schöneres Bür-
gerthum hier erblühen und erstarken, denn nur
wo der Eintracht sanfte Geister walten, stärkt
sich der Wille, und das wäre dann dieses
Saales schönste Bestimmung.

Landwirthschaftliches.

Ueber Verminderung der Futtermoß und des Engerling-Schadens.

Die Regen im Juli scheinen sich im Lande ziemlich ungleich verbreitet zu haben; namentlich hat das Land „ob der Staige“ mehr erhalten, als das Unterland und das Hohenlohesche; daher ist die Futtermoß in den verschiedenen Gegenden auch in sehr verschiedenem Grade wieder aufgetreten. Zu ihrer Abhilfe erschien schon im vorigen Jahre am 11. Aug. ein Artikel im Staats-Anzeiger, und es geschah manches zur Minderung der vorjährigen Moß. Wo nichts geschah, da griffen die Bauern dieses Frühjahr alsbald die Wiesen an, theils durch Abweiden theils durch Abschaben, sobald noch etwas Gras vorhanden war, und so fehlt es solchen nun gänzlich an Heu. Wo dagegen durch die Ansaat von Futterroggen und Infarnaklee die Winterfütterung abgekürzt wurde, konnten die Wiesen gespart werden und gaben auch meist einen durch seine vorzügliche Qualität das mindere Quantum ersetzenden Ertrag. Jetzt sind wir meist wieder in derselben Lage, wie im vorigen Jahr, und es ist auch bereits vieles geschehen, indem Stoppelrüben, Wicken und Erbsen, Infarnaklee vielfach ausgefät wurden, auch wohl Spörgel und Buchweizen, soweit Samen zu haben war; da wo aber kein Regen hinkam, ging von allem nichts auf und die Moß ist daher um so größer. Weitere Ansaaten sind bei der beharrlichen Trockenheit in einzelnen Gegenden vorerst nicht rathlich, sondern erst wenn Regen eintreten, und dann können bis zur vierten Woche des Aug. noch Spörgel und Infarnaklee gefät werden, ersterer noch zum Herbstfutter, wobei zu empfehlen ist, daß der Samen auf das abgeeggte Feld gefät und dann bloß eingewalzt werde, damit man die niedrigen Pflanzen nahe am Boden abmähen kann; es können jetzt, wenn Regen folgt, immer noch 16 — 18 Centner Spörgelheuer per Morgen erzielt werden. Der Infarnaklee, der, wie der Spörgel, von Hohenheim und auch sonst vielfach ausgeboten wird, dient als Grünfutter Ende Mai's. Hauptsächlich bleibt aber jetzt der Futterroggen noch übrig, der am Anfang Septembers (in den rauhesten Gegenden jetzt schon) gefät wird, und wozu gewöhnlicher Roggen genommen und nur etwas dichter als sonst ausgestreut wird; derselbe gewährt je nach dem Klima von der zweiten Mai-Woche an Grünfutter, kürzt daher die Winterfütterung um 3 Wochen ab, was nur in den mildesten Gegenden die Luzerne ebenso im Stande ist. Früh- und dichtgefätter Roggen in kräftigem Boden gewährt auch noch für die Schafe eine treffliche Herbst und Winterweide

wodurch viel Dürrfutter erspart wird. Da, wo die Stoppelsaaten nicht aufgegangen sind, muß neben dem Futterroggen noch auf andere Weise geholfen werden, um wo möglich den Viehstand zu erhalten. Wo kein Dehmo zu mähen ist und namentlich, wenn es später noch etwas regnet, ist das wenige Gras durch das Vieh abzuweiden, damit Stallfutter erspart wird. Als Winterfutter kann auch viel Waldgras benützt werden, für die Schwäfereien namentlich auch die gedörrten Hopfenblätter und das — Ende August zu sammelnde Laub von Eschen, Eichen, Linden, Pappeln aller Art, Erleu und von Haselnuß. Zu diesem Zweck werden entweder die jungen Zweige dieser Holzarten mit dem grünen Laub abgehauen, in Weden gebunden und unten am Stamme aufgestellt und getrocknet, oder wird das Laub gestreift und gedörrt. In der Moß muß auch zum Strohstroh gegriffen und dieses durch andere Mittel, wie Erde, Sägspäne, Schilf, Waldstreu aller Art, ersetzt werden, zu welchem Behufe die K. Finanzverwaltung in den betreffenden Gegenden die Forstämter zu außerordentlichen Abgaben von Waldgras und Waldstreu ermächtigen dürfte, da auch die Moß eine außerordentliche ist. Da aber hauptsächlich Stroh verfüttert werden muß, so wird es gut sein, zu demselben kräftige Futtermittel zu verwenden, und zum Beispiel die Delfuchen im Lande zu behalten, Malzkeime zu verfüttern statt unmittelbar damit zu düngen, leichte Früchte und grobes Mehl zur Fütterung zu verwenden und rauhes Futter durch Anbrühen gedeichtlicher zu machen. Da die Kartoffeln bis jetzt noch überall gut stehen, so läßt sich von ihnen mehr Hülfe erwarten, um sie mit Stroh zu verfüttern; auch kann mittelst derselben die Selbsterhitzung des Futters da versucht werden wo das Holz für das Brühwasser zu theuer ist. Vor Allem hilft eine richtige Eintheilung des Futters am besten durch den Winter, wenn dieser durch Ansaat von Futterroggen so abgekürzt ist, daß man statt 210 Tage nur 190 Tage lang vom 1. November an zu füttern hat, noch besser, wenn durch die Gunst der Witterung Anfangs November noch Rübenblätter und dergleichen verfüttert werden können, wodurch der Winter um einige Tage abgekürzt wird. Jeder Landwirth schätze sämmtlichen Futtervorrathe ab, und vertheile sie auf die Anzahl Wintertage, in denen er voraussichtlich damit reichen muß. Reicht die Quantität für den täglichen Bedarf des Viehstandes auch nur knapp, so kann das Vieh doch bei der gleichmäßigen Fütterung ercentlich durch den Winter gebracht werden, während man ohne diese gleiche Vertheilung leicht anfangs zu viel oder zu wenig füttert; im ersten Fall kommt der Hunger dann im Frühjahr nach, im letzterem Fall hat man das Vieh unnöthig hungern lassen. Bei einem gehörigen Ueber-

schlag kann man das fehlende zum vordurch Delfuchen, leichte Früchte, Treber und so weiter, kurz durch zu erkaufende Mittel noch zu einer Zeit ersetzen, wo diese Gegenstände, weil die Noth noch nicht auf's Höchste gestiegen ist, noch um billigere Preise zu haben sind. Reichth das Futter so wenig, daß am Ende Vieh abgeschafft werden muß, so ist dem Besitzer von Rind- und Schaf-Vieh zu rathen, von ersterem zu veräußern, weil für die Schafe möglicher Weise der Winter günstig werden kann, so daß doch hier jedenfalls mehr Aussicht zu Ersparung von Winterfutter als bei'm Rindvieh vorhanden ist. Aus einzelnen Gegenden wird auch über den Schaden durch Engerlinge geklagt. Gegen den vorhandenen Schaden hilft nun freilich nichts mehr; er hätte aber durch die Schonung der Maulwürfe, Dohlen, Raben, Krähen u. s. w. größtentheils vermieden werden können; statt dessen aber werden diese nützlichen Thiere auf's Unfernigste verfolgt. Wo der Schaden einmal ist, da muß zunächst abgewartet werden, bis die Engerlinge weiter gezogen oder in Mistfäßer verwandelt oder vernichtet sind; sie ziehen aber nur in die nächste Nachbarschaft, wenn der Platz, auf dem sie sind, nichts mehr zum Fressen darbietet, und zu Mistfäßern werden sie erst nach 1—2 Jahren. Ihre Vernichtung kann geschehen: durch Einfangen und Wiederaussetzen von lebendigen Maulwürfen, auf kleinen Stellen durch Austreiben von Enten, denen aber in flachen Gefäßen Wasser beigegeben werden muß, durch Umgraben und Aufsuchen und Tödien der Engerlinge. Erst nach Entfernung dieser Uebelthäter läßt sich der abgefressene Platz mit Heublumen oder für den Boden geeigneten Grassamen, nachdem die Egge vorausging, wieder ansäen und anwalzen, worauf gewöhnlich bei einigermaßen günstiger Witterung ein außerordentliches Gedeihen des Grasses zu bemerken ist.

Dem Vieh das Stoßen abzugewöhnen. Einem stößigen Rinde verbindet man den Tag über, wenn es unter der Herde geht den Schwanz an drei Orten, oben, mitten und unten so fest, als es ohne Verlegung möglich ist. Abends macht man es wieder los.

— Sieh doch mal nach, ob das Barometer nicht gefallen ist! sagte ein Herr zu seinem Bedienten. Dieser kam bald zurück und berichtete, daß dasselbe nicht gefallen sey, sondern noch am Nagel hänge.

Die Erlösung.

Ein reicher Jude fährt mit seinem Sohne in eigener Equipage auf der Landstraße; ein junger muthwilliger Straßenarbeiter rief ihnen schimpfend nach und warf Steine nach ihnen.

Der Sohn, entrüstet über diese Insulten wollte aus dem Wagen springen, um den Arbeiter zu züchtigen. Der Vater aber hielt ihn mit den Worten am Arm zurück: „Sei ruhig mein Sohn, Du weißt, wir sind jetzt in Goleß (Knechtschaft); wenn aber die Erlösung kommen wird, werden sie in Equipagen fahren, und wir werden auf den Straßen arbeiten und ihnen Steine nachwerfen.“

Winnenden.

Naturalien-Preise den 26. August 1858.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedr.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	— —
Dinkel, v. Schfl.	7 40	7 35	7 26
Dinkel, neuen	5 8	4 56	4 39
Haber,	7 48	7 17	6 42
Weizen,	— —	— —	— —
Kernen	— —	— —	— —
Gerste,	9 4	8 —	7 28
Gerste,	— —	— —	— —
Roggen,	— —	— —	— —
Mischling p. Sri.	— —	— —	— —
Einkorn	— —	— —	— —
Welschkorn Sri.	1 12	1 8	— —
Ackerbohnen	2 —	1 56	— —
Wicken	— —	— —	— —

Waiblingen. Fleisch-Taxe.

1 Pfund Rindfleisch	6 fr.
" " Kalbfleisch	8
" " Schweinefleisch	10

Waiblingen. Brod-Taxe

8 Pfund gutes Kernbrod	26 fr.
8 " " schwarzes Brod	fr
Der Kreuzerwecken muß wägen	6 Loth

Winnenden. Brod-Taxe.

8 Pfund gutes Kernbrod	26 fr.
8 " " schwarzes Brod	fr
Der Kreuzerwecken muß wägen	6 Loth

Waiblingen.

Das Dehmdgras von $\frac{1}{2}$ Morgen hat zu verkaufen.

G. Widmaier Tuchmacher.